

Aus dem Schweizerischen Lehrerverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **38 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Schweizerischen Lehrerverein

Hier folgt eine gedrängte Zusammenfassung aus der Arbeit des Schweizerischen Lehrervereins, obwohl der regelmässige Leser der Schweizerischen Lehrerzeitung laufend über die SLV-Geschäfte orientiert wird.

Der Zentralvorstand, seit dem 1. Januar 1977 in neuer Zusammensetzung, mit Willy Schott als neuem Zentralpräsident und Friedrich von Bidder als neuem Zentralsekretär (ab 15.4.77), kam zu 12 Sitzungen zusammen. Die Geschäfte werden jeweils durch das TEAM (Präsident, Zentralsekretär, Chefredaktor und Adjunkt) oder ein Ressort vorbereitet. Jedes Zentralvorstandsmitglied erhält die Akten zu den wichtigen Geschäften rechtzeitig zum Studium zugestellt. Zwei Dutzend und mehr Traktanden zu jeder Sitzung erfordern jedesmal eine Sitzungsdauer von mehr als vier Stunden. Die Arbeit des Zentralvorstandes ist sehr gross, ist doch jedes Mitglied dazu noch in mehreren Kommissionen, oder hat es den SLV in andern Gremien oder bei Sektionsanlässen zu vertreten.

Die vereinsinternen/administrativen Geschäfte, die schul- und bildungspolitischen Fragen, die standespolitischen und gewerkschaftlichen Aufgaben, die Vorbereitungen für die Präsidentenkonferenzen, die Seminare und Delegiertenversammlungen sind wohl das Hauptarbeitsfeld des Vorstandes. Alle übrigen Geschäfte seien hier nur namentlich aufgeführt: Errichtung einer umfassenden Presseüberwachung durch den ZV, Erarbeitung

eines Reglementsentwurfes für die Herausgabe des SLZ, Vereinbarung über die Verbindung der SLZ mit der Berner Schulpraxis, der Reisedienst und sein 20 jähriges Bestehen, der Ausbau der Beziehungen zu den kantonalen Lehrerorganisationen, die noch nicht Sektion des SLV sind, die Lehrerbildungskurse in Afrika, die Mitarbeit in vielen schweizerischen und internationalen Organisationen.

Der Ausbau der Beziehungen zu den kantonalen Lehrerorganisationen hat bereits seine Früchte gezeigt, ist doch die *gesamte Lehrerschaft des Kantons URI als neue Sektion dem SLV beigetreten*. Gleiche oder ähnliche Bestrebungen sind auch in den andern Urkantonen im Gange.

Unter dem Patronat des SLV fand am 10. September in Birr und Brugg die Pestalozzi-Gedenkfeier statt. Zwei Broschüren verfasst oder zusammengestellt durch den Chefredaktor Dr. Jost, die im Verlag des SLV bezogen werden können, würdigen die bleibenden Werke dieses grossen Erziehers, beinhalten die gehaltenen Vorträge zu dieser denkwürdigen Feier. Eine vom Zentralvorstand eingesetzte Studienkommission hat den Auftrag übernommen, die Gedanken Pestalozzis durch verschiedenartige Veranstaltungen für die heutige Zeit wirksam werden zu lassen.

Die Mittel, die der Vereinsführung zur Verfügung stehen, sind sehr bescheiden, zahlt doch jedes Mitglied nur Fr. 20.— als Jahresbeitrag. Das widerspiegelt sich dann auch ganz deutlich in der Jahresrechnung. So stehen 1977 Fr. 521 358.— Einnahmen einem Ausgabentotal von Fr. 533 434.— gegenüber und ergibt

einen Ausgabenüberschuss von Fr. 12 076.—. Von den Mitgliederbeiträgen im Betrage von Fr. 367 101.— gehen allein an Personalkosten, Versicherungen, Zinsen und Verwaltungskosten wieder 350 302.— weg. Könnte sich der Verein nicht aus Versicherungsprovisionen, Verlagsprovisionen, Publikationen, verrechenbarer Büromieten und Verwaltungskostenbeiträgen, namhafte Einnahmen verschaffen, so müssten die Beiträge merklich erhöht werden.

Auch die Schweiz. Lehrerzeitung hat ihre Finanzsorgen. Während zur Zeit des Lehrermangels die Stelleninserate nebst den Abonnementsbeiträgen einen jährlichen Einnahmenüberschuss ergaben, so führt heute der Inseratenrückgang zu einem jährlichen Defizit. Die Inseratenseiten sind von fast 1100 auf gut 600 Seiten zusammengeschrumpft. Die Textseiten hat man dennoch bei 1280 belassen. Ein Vergleich mit andern Zeitschriften auf dem Schul- und Bildungsgebiet hat ganz eindeutig gezeigt, dass die SLZ eine sehr preisgünstige Wochenzeitschrift ist.

Im Jahre 1977 fanden vier Präsidentenkonferenzen statt. In der ersten vom 19. Januar erhielten die Sektionspräsidenten Gelegenheit ihre schul- und berufspolitischen Anliegen vorzutragen. Massnahmen gegen die Lehrerarbeitslosigkeit, der Numerus clausus an den Seminarien, die Initiative der GE für kleinere Schulklassen bildeten genügend Gesprächsstoff.

In der zweiten PK lagen bereits Jahresberichte und die Vereinsrechnung vor zur Verabschiedung zuhanden der Delegiertenversamm-

lung. Es stand auch der Massnahmenkatalog der EDK zur Lehrerarbeitslosigkeit vor. Bei den Verhandlungen, die schliesslich zu diesem Massnahmenkatalog führten, stützte man sich weitgehend auf die erarbeiteten Grundlagen des SLV aus dem Jahre 1976.

Die dritte PK wurde als Wochenendseminar zusammen mit dem Bayerischen Lehrerbund in Lindau durchgeführt. Als Tagungsthema wurde «Kommunikation als politisches Instrument der Lehrerorganisationen» erarbeitet. Am 19. November fand in Zürich die vierte PK statt und verabschiedete einstimmig die erarbeiteten Grundsätze der Vereinspolitik, sowie das Tätigkeitsprogramm 1978 und das Budget 1978 für die SLZ.

Die Delegiertenversammlungen fanden am 14. Mai in Olten und am 17. Dezember in Bern statt. Die DV 1/77 befasste sich vorwiegend mit den statutarischen Geschäften, dem Jahresbericht, den Jahresrechnungen und dem Budgets des Vereins. Die Delegierten stimmten der Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 19.— auf 20 Franken zu. Hätte man die Erhöhung der Teuerung angepasst, so wären 4 Franken angepasst gewesen. Man muss einfach wissen, dass sich der Wirkungskreis des SLV weitgehend nach der Höhe der Beiträge zu richten hat. An dieser ersten DV erfolgte auch die Erhebung einer Resolution über «Freizügigkeit und Wohnsitzzwang». In den Zentralvorstand wurde an Stelle von Fr. von Bidder (seit 15.4.77 ZS) Viktor Künzler, Sektion TG gewählt.

Haupttraktandum der zweiten DV waren die 24 Grundsätze der Ver-

einspolitik. In etlichen Sitzungen, z.T. zusammen mit Vertretern von Sektionen, erarbeitete das Ressort Vereinspolitik diese Grundsätze. Wenn Ulrich Keller, als Vertreter der EDK wünschte, dass diese Grundsätze durch den Präsidenten und den Zentralsekretär dem Plenum der EDK vorgestellt werden sollen, so ist das Zeugnis dafür, dass man sich eine Zusammenarbeit mit dem SLV wünscht, dass in den wichtigsten Punkten die Zielsetzungen der EDK und des SLV übereinstimmen. Nebst diesen vereinspolitischen Grundsätzen verabschiedete die DV das Tätigkeitsprogramm 1978, das Budget der Lehrerzeitung für 1978, wählte für den zurückgetretenen P. Gumann (SZ) Frau Ursula Bruhin (Küssnacht SZ) in den ZV. Auf Antrag des Ressort Administration, Personal und Finanzen stimmte die Versammlung einer Erhöhung des Abonnementspreises um 2 Franken zu.

Nochmals möchte der Berichtstatter jedes Mitglied ermuntern, Abonnent der Lehrerzeitung zu werden. Sie ist die Zeitung, die an Inhalt und Information jedem Lehrer viel anzubieten hat.

Chr. Löttscher

Aus dem Schulpsychologischen Dienst:

Aufsichtskommission

Wir haben letztes Jahr erstmals im Schulblatt über unsere Tätigkeit berichtet. Die Redaktion wünscht, dass dies auch dieses Jahr wieder geschehe.

Die eigentliche Arbeit leisten der kantonale Schulpsychologe und die regionalen Schulberater. Die Kommission kann nur ahnen, welches grosses Pensum von ihnen auch im vergangenen Jahr wieder bewältigt werden musste. Wir haben allen Grund, allen Mitarbeitern für ihre grossen Dienste öffentlich zu danken! Der Schulpsychologe, Dr. Gaudenz *Caprez*, den wir letztes Jahr bei uns willkommen heissen durften, hat sich erstaunlich rasch in unsere sicher nicht einfachen Verhältnisse eingearbeitet. Er setzt seine ganze Kraft und sein überzeugendes Können ein, um in jedem einzelnen Fall möglichst wirksam helfen zu können. Das gleiche tun die Schulberater. Ihre Doppelstellung – praktizierender Lehrer und nebenamtlicher Berater – birgt zwar den Vorteil in sich, dass sie aus unmittelbarer Anschauung heraus die Schulungs- und Erziehungsprobleme angehen können. Die Doppelbelastung aber überschreitet oft die Grenzen des Zumutbaren.

Wir müssen daher Verständnis aufbringen, wenn nicht alle Berater diese Last über Jahre hinweg zu tragen vermögen. Zu unserem grossen Bedauern haben denn auch auf Ende 1977 zwei verdiente Mitarbeiter ihre Demission eingereicht: Richard *Marugg* in Scuol und James *Keller* in St. Moritz. Beide stellten ihre ganze Person und ihre volle Freizeit in den Dienst am Hilfsbedürftigen. Richard Marugg war – von einer kürzeren Unterbrechung abgesehen – von Anfang an (1971) mit dabei, James Keller von 1973 weg. Beide verdienen für ihr uneigennütziges Wirken unseren herzlichsten Dank! Solchen schulden wir